

und des Kreuzes zu einer Kaiserkrone umgestaltet worden und wurde nach mittelalterlicher bezeugter Auffassung¹⁾ auch allgemein als Kaiserkrone angesehen. Ihre Verwendung mangels einer anderen Krone als Nothbehelf würde auch in Widerspruch stehen zu den sonst berichteten sorgfältigen Vorbereitungen der ganzen Feier durch den König selbst²⁾, mit der Bereitstellung einer sehr wertvollen Krone für die Königin und wertvoller anderer Insignien, eines goldenen Apfels, eines goldenen Zepfers und eines Reichsschwertes.³⁾ Dazu kommt, daß Sigismund auch unmittelbar nach der Aachener Feier auf dem Konstanzer Konzil im Schmuck einer Krone und der übrigen Insignien erscheint, die er nicht wohl aus Aachen geborgt haben konnte.⁴⁾

1) Ein Teilnehmer der Krönungsfahrt Friedrichs III. hebt nach dem Bericht des Johannes Büren von Mohnhausen ausdrücklich hervor, daß Bogen und Kreuz Kaiser Karl als Kaiser zustehen (als auch einem kaiser zugehört); H. Herre, Deutsche Reichstagsakten 16, 1 (Gotha 1921), 196.

2) Nach dem zeitgenössischen Bericht bei Kerler 244 war der König an den drei der Krönung vorangehenden Tagen mehr als dreimal zwei Stunden und mehr in der verschlossen gehaltenen Krönungskirche und beriet mit seinem Gefolge und dem Kapitel die Zeremonien der Krönung und die äußere Ordnung der Feier.

3) Die Insignien sind genannt sowohl bei Eigil von Sassen (Kerler 244) wie in dem savoyischen Bericht (Sinke 449).

4) Ulrichs von Richental Chronik des Constanzer Concils hrsg. von M. R. Buß (Tübingen 1882) erwähnt an folgenden Stellen das Auftreten Sigmunds im Schmuck der Krone: 105 bei der feierlichen Belehnung des Burggrafen von Nürnberg mit Brandenburg (beklaidd in guldinem gewand als ain evangelier ain korkappen an sinem hals und ain hoch güldin kron uff sinem hobet). Die Kurfürsten mit den Insignien umgeben ihn. 109, Sigismund nimmt 1417 an der Fronleichnamsp procession teil, angelait als ain ewangelier mit ainer korkappen . ain güldin kron uff sinem hopt. Die Insignien umgeben ihn. 124, Sigismund führt den aus dem Konklave hervorgegangenen Papst Martin V. am Zaum seines Pferdes. Dazu gibt die Konstanzer Handschrift ein Bild, das Sigismund unter einer hohen Krone mit vier Bügelreifen zeigt, die oben in einem kleinen Kreuz endigen (J. Marmor, Das Konzil zu Konstanz; Konstanz 1858, Tafel nach 134). Das ist eine Krone, die nicht nur die Bemerkung Ulrichs 105 von der hohen Krone rechtfertigt, sondern auch aus Bildern Wenzels bekannt ist und daher wohl eine luxemburgische Hauskrone gewesen ist. Dieselbe Krone trägt Wenzel auf dem Altarbild des von Karl IV. 1362 gestifteten Böhmenaltars im Aachener Dom (K. Saymonville, Kunstdenkm. d. Rheinprov. 10, 1, Düsseldorf